DAS DREIZEHNTE SAMMLERSTÜCK ZU IHRER VOLLSTÄNDIGEN MILLENNIUM-SERIE

Zwölf von vierzehn außerordentlichen Prägungen besitzen die Sammler schon. Das dreizehnte Prachtstück darf nicht fehlen, um schließlich mit der letzten Münze den hohen Wert der Gesamtserie zu sichern. Aber auch das wertvolle Einzelstück findet bestimmt viele Liebhaber. Es ist ein Geschenk der besonderen Art.

AUSGABETAG:	12. Juni 1996
ENTWURF:	T. Pesendorfer/H. Wähner
FEINHEIT:	900/1000
FEINGEWICHT:	18 g
DURCHMESSER:	34 mm
NOMINALE:	S 100,–
AUFLAGE:	75.000 Stück

Jede Münze im gediegenen Samtetui einschließlich Echtheitszertifikat (mit Seriennummer und detaillierten Kenndaten).

MÜNZE ÖSTERREICH

WIR PRÄGEN ÖSTERREICH.

Haupt-Stummer/WT

DIE MILLENNIUM-SERIE IM ÜBERBLICK

1991	S	100	Silber	„Rudolf I."
1992	S	100	Silber	„Maximilian I."
	S	100	Silber	„Karl V."
1993	S	500	Gold	„Rudolf II."
	S	100	Silber	„Leopold I."
	S	1000	Gold	„Maria Theresia"
1994	S	500	Gold	„Wiener Kongreß"
	S	100	Silber	„1848 Revolution"
	S	100	Silber	„Franz Joseph I."
1995	S	100	Silber	„Erste Republik"
	S	1000	Gold	„50 Jahre Zweite Republik"
1996	S	500	Gold	„Heinrich II. Jasomirgott"
	S	100	Silber	„Leopold III."
	S	1000	Gold	„Ostarrichi"

Für die komplette Millennium-Serie können Sie dieses exklusive Holzsammeletui erwerben.

MARKGRAF LEOPOLD III.

100 S-SONDERGEDENKMÜNZE IN SILBER

Photo: Stift Heiligenkreuz

DIE VORLETZTE MÜNZE DER MILLENNIUM-SERIE ZUR 1000-JAHR-FEIER ÖSTERREICHS 1996.

Photo: Stift Zwettl

Azzo von Kuenring,
Ausschnitt aus dem Titelblatt der Zwettler Bärenhaut

GEGEN ENDE DER SERIE DIE ANFÄNGE ÖSTERREICHS

Leopold III., in der Gestaltung von Herbert Wähner, angeregt von der Darstellung auf einem Fenster im Stift Heiligenkreuz. Das Schwert symbolisiert die Staatsgewalt. Die Aufschrift „SOL AUSTRIACUS" faßt die alte Auffassung zusammen: „Die Sonne geht von Österreich aus". Der österreichische Bindenschild deutet auf die beginnende Eigenständigkeit Österreichs unter Leopold hin.

Die Kuenringer, hier nach der Miniatur auf der Bärenhaut von Stift Zwettl, stehen als wohl bekanntestes Geschlecht dieser Zeit für die Ministerialen, also die Gefolgsleute des Herrschers. Der Entwurf von Thomas Pesendorfer verweist damit auf die ausgewogene Politik Leopolds gegenüber den großen Adelsfamilien des Landes.

LEOPOLD III. UND EIN EIGENSTÄNDIGES AUSTRIA

LEOPOLD, DER LANDESFÜRST

Unter dem Babenberger Markgrafen Leopold III., der 1073 geboren wurde, nahm Ostarrichi Grundzüge eines unabhängigen Staatswesens an. Damit waren die Voraussetzungen für das Herzogtum seines Sohnes Heinrich II. Jasomirgott geschaffen. Für die Mark unter Leopold kam die lateinische Bezeichnung „Austria" auf. Er nannte sich mitunter in Urkunden „princeps terrae", sozusagen Landesfürst.

LEOPOLD, DER EINFLUSSREICHE GEMAHL

Leopold III. stellte sich im Investiturstreit Heinrichs V. gegen dessen Vater Heinrich IV. auf die Seite des Sohnes. Um diese Verbindung noch enger zu knüpfen, wurde Markgraf Leopold in zweiter Ehe mit Agnes, der Schwester Heinrichs V. vermählt. Sie war Witwe des Herzogs Friedrich von Schwaben. Diese Ehe erhob die Babenberger in den erlesenen Kreis der mächtigsten deutschen Herrscherhäuser.

Photo: Bundesdenkmalamt

Agnes, die Gemahlin von Markgraf Leopold und Schwester Heinrichs V.

LEOPOLD, DER GROSSE STAATSMANN

Auf die Reichspolitik nahm Leopold III. stets geschickt und ausgleichend Einfluß. Er galt sogar als Kandidat für den Königsthron. Die Krone lehnte er jedoch offiziell wegen seines hohen Alters ab. Wahrscheinlich aber wollte er Streitigkeiten um die Krone vermeiden. Auch ohne Königswürde hatte er eine machtvolle Stellung. So ließ er ab 1120 in Krems auch Münzen prägen.

Photo: Österreichische Galerie

Leopold verzichtet auf die ihm angebotene Königskrone.

LEOPOLD, DER KLOSTERGRÜNDER

Es gibt die Legende von dem verwehten Schleier der Gemahlin Agnes. Leopold soll ihn Jahre danach unversehrt, an einem Strauch hängend, bei der Jagd gefunden haben. An dieser Stelle sei die Kirche von Klosterneuburg entstanden. Tatsache ist, daß der Markgraf viele Kirchen und Klöster gegründet hat, neben Klosterneuburg u. a. Heiligenkreuz und Kleinmariazell. Das gute Verhältnis des zutiefst frommen Herrschers zur Kirche kam auch seiner Politik zugute.

Photo: Stift Klosterneuburg

Leopold findet den verwehten Schleier seiner Gemahlin Agnes.

LEOPOLD, DER WEISE HERRSCHER

Markgraf Leopold wird meist als betagter Mann dargestellt – als Hinweis auf seine Weisheit. Weise war es sicher auch, sich in Klosterneuburg niederzulassen und nicht in Wien, das noch unter dem Einfluß wichtiger Adelsfamilien stand. Aber sechs Jahre vor seinem Tod erhielt er doch die Stadtherrschaft über Wien. Leopold III. starb 1136 bei einem Jagdunfall, und zwar am 15. November, dem heutigen „Leopolditag", der dem Landesheiligen gewidmet ist. Die Heiligsprechung Leopolds erfolgte im Jahre 1485.

Photo: Stift Klosterneuburg

ENDE UND HÖHEPUNKT DER MILLENNIUM-SERIE

Am Schluß geht es zurück zu den Ursprüngen Österreichs. Die Millennium-Serie steht vor dem goldenen „Ostarrichi"-Finale. Mit der Sondergedenkmünze anläßlich der ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 996 wird die große Serie und die Freude des Sammlers im Herbst 1996 komplett sein. Die Millennium-Serie erfüllt in hohem Maß den Wahlspruch der Münze Österreich: „Wir prägen Österreich".

Kennzeichnend für die Millennium-Serie ist

- der hohe künstlerische Rang
- die streng limitierte Auflage
- die Sonderqualität „Polierte Platte" (Proof-Qualität) für die gesamte Auflage

DIE MÜNZEN DER SERIE SIND GESETZLICHE ZAHLUNGSMITTEL DER REPUBLIK ÖSTERREICH.